

IAB-KURZBERICHT

Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

14|2022

In aller Kürze

- Etwa 15 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gehen Helfer- und Anlernertätigkeiten nach. Dabei verfügen zwei Drittel dieser Beschäftigten über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder höhere berufliche Bildungsabschlüsse.
- Helfertätigkeiten bieten im Mittel deutlich geringere Verdienstmöglichkeiten als Tätigkeiten mit höherem Anforderungsniveau.
- Allerdings gibt es Berufe, in denen auf Helferniveau höhere Löhne erzielt werden als in einer Reihe von anderen Berufen auf Fachkraftniveau. Das kann ein Anreiz sein, den erlernten Beruf mit niedriger Entlohnung zugunsten höher bezahlter Helferjobs zu verlassen.
- So können Fachkräfte aus Berufen mit besonders niedrigen Entgelten – beispielsweise in der Körperpflege, Floristik, Land- und Tierwirtschaft sowie der Gastronomie – nach einem Wechsel auf eine Helfertätigkeit in einem anderen Beruf höhere Löhne erzielen.
- Solche Wechsel mit Lohngeinnen sind aber insgesamt eher die Ausnahme. In der Regel gehen Wechsel von der Fachkräfteebene im erlernten Beruf zu einer Tätigkeit auf Helferniveau mit Lohnabschlägen einher.

Berufsspezifische Lohnunterschiede

In einigen Helferjobs verdienen Fachkräfte mehr als in ihrem erlernten Beruf

von Holger Seibert, Barbara Schwengler und Doris Wiethölter

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt dominieren Tätigkeiten mit mittleren und hohen Qualifikationsanforderungen. Daneben existiert im Helfersegment eine Reihe einfacher Tätigkeiten, die im Schnitt vergleichsweise niedrig entlohnt werden. Das trifft aber nicht für alle Helfertätigkeiten zu. In bestimmten Konstellationen können ausgebildete Fachkräfte auf Helferniveau höhere Verdienste erzielen als im erlernten Beruf.

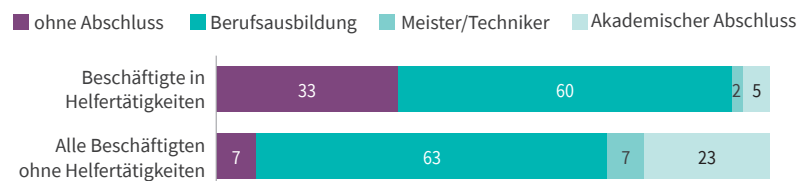
Helfertätigkeiten werden nicht nur von Ungelernten ausgeübt

Der deutsche Arbeitsmarkt bietet eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten für unterschiedlich qualifizierte Personen. Die meisten Arbeitsplätze stellen mittlere und hohe Anforderungen an ihre jeweiligen Beschäftigten (Bogai/Buch/Seibert 2014; Reichelt/Vicari 2014).

Dennoch ist zwischen 2015 und 2020 die Zahl der Beschäftigten auf Helferpositionen überdurchschnittlich auf mittlerweile mehr als 5 Millionen gestiegen (Seibert/Wiethölter/Schwengler 2021). Bei Helfertätigkeiten handelt es sich in der Regel um einfache, wenig komplexe Tätigkeiten, für die keine formalen Qualifikationsvoraussetzungen bestehen. Ausnahmen davon gibt es in einigen regulierten Berufen, etwa im Gesundheitswesen (z. B. Krankenpflegehelfer/in). Auch ist zu berücksichtigen, dass Helfertätigkeiten qualifikatorisch nicht per se voraussetzungsfrei sind. Für viele Helfertätigkeiten sind bestimmte Zertifikate zur Ausübung erforderlich, beispielsweise zum Führen eines Gabelstaplers. Neben den Tätigkeiten auf Helferniveau werden Fachkraft-, Spezialisten- und Expertentätigkeiten mit zunehmendem Komplexitätsgrad bezüglich der Anforderungen unterschieden (vgl. Infobox 1 auf Seite 2). Im Jahr 2020

Berufliche Bildungsabschlüsse von Beschäftigten in Helfertätigkeiten im Vergleich zu den Beschäftigten ohne Helfertätigkeiten

Dezember 2020, Anteile in Prozent

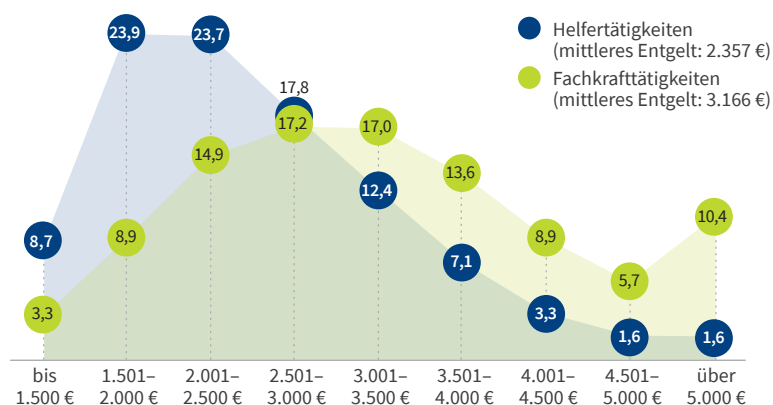


Hinweis: Ohne Beschäftigte mit fehlenden Bildungsangaben.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

Entgeltverteilung von Vollzeitbeschäftigten nach Anforderungsniveau

2020, Angaben in Prozent



Anmerkung: Es handelt sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Tätigkeiten auf dem Helfer- bzw. Fachkraftniveau. Rundungen können dazu führen, dass sich die berichteten Anteile nicht zu 100 Prozent aufsummieren.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

gingen im Durchschnitt etwa 15 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Helfertätigkeit nach.

Grundsätzlich gilt, dass mit fehlenden Abschlüssen eine höhere Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine einfache Tätigkeit auszuüben (Solga 2005). Wie Abbildung A1 verdeutlicht, ist der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung unter den Beschäftigten in Helfertätigkeiten überproportional. Auffällig – und zugleich wenig bekannt – ist jedoch, dass die Mehrheit der Beschäftigten, die Helfertätigkeiten ausüben, über eine abgeschlossene Ausbildung verfügt, einige haben sogar höhere berufliche Bildungsabschlüsse (vgl. Abbildung A1 und Seibert/Schwengler/Wiethölter 2021).

Lohnverteilung von Helfer- und Fachkrafttätigkeiten überschneidet sich

Ebenfalls wenig bekannt ist der Umstand, dass Helfertätigkeiten nicht per se niedrig entlohnt werden. Dies zeigt sich daran, wie stark sich die Bruttomonatslöhne von Beschäftigten auf Helfer- und Fachkraftpositionen überschneiden (vgl. Abbildung A2). Unser Vergleich beschränkt sich auf Vollzeitbeschäftigte, da in den zugrunde liegenden Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit keine Angaben zum konkreten Stundenumfang der ausgeübten Tätigkeit vorliegen.

Abbildung A2 zeigt, wie viel Prozent aller Personen mit Helfer- und Fachkrafttätigkeiten im Jahr 2020 ein bestimmtes Bruttoentgelt erzielten – hier unterteilt in 500-Euro-Schritten. Fast die Hälfte der Beschäftigten in einer Helfertätigkeit bezog monatliche Bruttoentgelte zwischen 1.501 und 2.500 Euro; 8,7 Prozent verdienten bis zu 1.500 Euro. Auf der anderen Seite erzielten 43,7 Prozent der Beschäftigten auf Helferniveau Löhne oberhalb von 2.500 Euro und liegen damit im typischen Lohnbereich der Beschäftigten auf Fachkraftebene. Die Entgelte von Beschäftigten mit Fachkrafttätigkeiten waren demgegenüber breiter über die oberen Einkommensgruppen verteilt. Am stärksten besetzt sind hier die Gruppen zwischen 2.001 und 4.000 Euro – zusammen 62,7 Prozent. Dennoch bezog mehr als jede vierte Person (27,1 %) mit einer Fachkrafttätigkeit ein Entgelt von weniger als 2.501 Euro und lag damit im typischen Lohnbereich

Begriffliche Erläuterungen

• Anforderungsniveau der Tätigkeit

Anforderungsniveau	Kurzbezeichnung	Beschreibung
1	Helfer- und Anlern-tätigkeiten	Helfer Einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten, kein formaler beruflicher Bildungsabschluss oder einjährige (geregelte) Berufsausbildung
2	Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	Fachkraft Fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten, Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder vergleichbare Qualifikation
3	Komplexe Spezialisten-tätigkeiten	Spezialist Spezialkenntnisse und -fertigkeiten, gehobene Fach- und Führungsaufgaben, Meister- oder Techniker Ausbildung oder gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss
4	Hoch komplexe Tätigkeiten	Experte Sehr hohes Kenntnis- und Fertikheitsniveau, Leitungs- und Führungsaufgaben, mindestens vierjährige Hochschulabschluss oder entsprechende Berufserfahrung

Quelle: Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit (BA 2011).

• Definition Bruttomediantentgelt

Der Median teilt die Beschäftigten entsprechend ihres monatlichen Bruttoentgelts in zwei Hälften: Eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein Entgelt unter dem Medianwert und die andere Hälfte der Personen ein Entgelt über dem Medianwert.

der Helfertätigkeiten. Vergleicht man beide Lohnverteilungen, so überschneiden sie sich besonders sichtbar im Bereich zwischen 2.001 und 3.500 Euro.

Große berufsspezifische Lohnvarianz

Die ausgeprägte Spannbreite der Löhne bei den Helfer- wie bei den Fachkrafttätigkeiten lässt sich vor allem auf die Vielfalt der ausgeübten Berufe innerhalb des jeweiligen Anforderungsniveaus zurückführen. Dabei gibt es sowohl auf Helferniveau als auch auf Fachkräfteniveau Berufe, in denen die Beschäftigten besonders viel oder besonders wenig verdienen. Helfer erzielen in einer Vollzeitbeschäftigung im Jahr 2020 ein durchschnittliches monatliches Bruttoentgelt von 2.357 Euro, bei Fachkräften lag es mit 3.166 Euro über 800 Euro höher. Es gibt aber auch eine Reihe von Berufen, in denen auf Helferniveau im Schnitt höhere Bruttoentgelte erzielt werden als auf dem durchschnittlichen Fachkraftniveau. Folglich könnte hier ein monetärer Anreiz bestehen, solche niedrig entlohnten Berufe zu verlassen und trotz vorhandener Ausbildung besser bezahlte Helfertätigkeiten in anderen Berufen auszuüben. Um diesen Sachverhalt zu verdeutlichen, stellen wir die 15 Berufsgruppen, in denen Fachkräfte die niedrigsten Entgelte erzielen, den 15 Berufsgruppen mit den höchsten Entgelten auf Helferniveau gegenüber (vgl. Abbildung A3). Die niedrigsten Löhne verdienen Fachkräfte beispielsweise in der Körperpflege, Floristik und Gastronomie.

Demgegenüber beginnen die höchsten Entgelte im Jahr 2020 für Helfertätigkeiten bei knapp 2.700 Euro und liegen damit deutlich über den Verdiensten in den 15 Berufen mit den niedrigsten Bruttoentgelten auf Fachkraftniveau. Vielfach finden sich diese gut bezahlten Helfertätigkeiten im Industrie- und Baubereich. In der Ver- und Entsorgung sowie in der Chemie reichen die mittleren Bruttoentgelte mit 3.101 und 3.113 Euro für Helfertätigkeiten sogar fast an das Medianentgelt der Fachkräfte insgesamt (3.166 €) heran. In diesen Branchen ist auch der Anteil der Beschäftigten, die unter einen Tarifvertrag fallen, überdurchschnittlich hoch (Ellguth/Kohaut 2021).

Außergewöhnlich hoch fällt das Entgelt bei den Helfertätigkeiten in den Gesellschaftswissenschaften aus. Dies trifft jedoch nur für etwa 2.000 Beschäftigte zu. Hierbei handelt es sich um Interview-

er, die hohe Entgelte im Bereich der Markt- und Meinungsforschung erzielen (BA 2020).

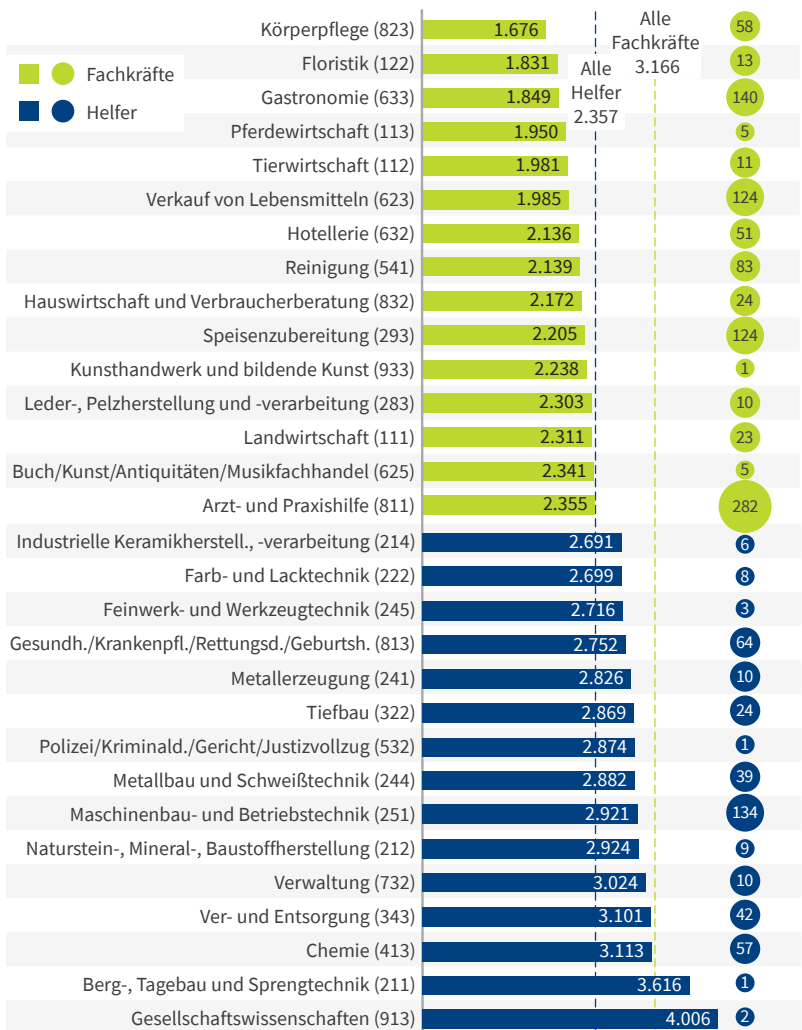
Häufiger im Helferjob, wenn man im erlernten Beruf wenig verdient

Unter bestimmten Bedingungen kann es finanziell attraktiv sein, eine Fachkraftposition zu verlassen und trotz eines vorhandenen Ausbildungsabschlusses Helfertätigkeiten auszuüben – auch wenn die Person damit für ihre Tätigkeit formal überqualifiziert ist. Wir betrachten daher im Folgenden Beschäftigte, die einen der 15 Berufe erlernt haben, in denen Fachkräfte besonders wenig verdienen. Diese Beschäftigten vergleichen wir mit

A3

Die 15 Berufsgruppen mit den niedrigsten Entgelten für Fachkräfte und die 15 Berufsgruppen mit den höchsten Entgelten für Helfer

2020, monatliche Bruttomedianentgelte in Euro



Anmerkung: Berufsgruppen: 3-Steller nach der Klassifikation der Berufe 2010 (BA 2011), Werte in Klammern: Berufskennziffern. Es handelt sich um Bruttomedianentgelte, das heißt, die eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein Entgelt, das unter diesem Medianentgelt liegt, die andere Hälfte liegt darüber.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. © IAB

Ausbildungsabsolventen in allen anderen – höher entlohnerten – Berufen (hierbei handelt es sich um etwa 100 weitere Berufsgruppen bzw. 87 % der untersuchten Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung). Als Datengrundlage verwenden wir eine 10-Prozent-Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB für Personen, die im Dezember 2020 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Dabei analysieren wir, in welchem Ausmaß die Beschäftigten der beiden Gruppen aktuell in ihrem erlernten beziehungsweise einem verwandten Beruf innerhalb der gleichen Berufshauptgruppe (vgl. Infobox 2) oder in einem ande-

ren Beruf tätig sind. Die Berufe innerhalb einer Berufshauptgruppe sind inhaltlich stark verwandt, während sie sich zwischen den Berufshauptgruppen stärker unterscheiden. Zum einen unterscheiden wir, ob die Personen mindestens auf Fachkraftniveau beschäftigt sind oder eine Helfertätigkeit ausüben. Zum anderen untersuchen wir, ob sich die erzielten Entgelte in beiden Gruppen in Abhängigkeit von Berufstreue und Anforderungsniveau der aktuellen Tätigkeit unterscheiden.

Knapp die Hälfte aller Beschäftigten war im Dezember 2020 in der jeweils erlernten Berufshauptgruppe tätig, unabhängig davon, ob sie eine Ausbildung in einem Beruf mit besonders niedrigen oder höheren Entgelten abgeschlossen haben (vgl. Abbildung A4). Unter den Beschäftigten, die einen niedrig entlohnerten Beruf erlernt haben, waren 2,4 Prozent in der erlernten Berufshauptgruppe als Helfer beschäftigt. Dagegen waren 40,1 Prozent nicht mehr innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe, aber weiterhin als Fachkräfte beschäftigt. Weitere 12,6 Prozent arbeiteten außerhalb ihrer Berufshauptgruppe als Helfer.

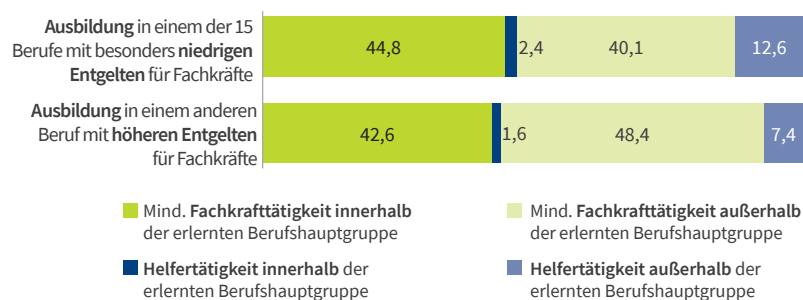
Unter den Beschäftigten mit einer Ausbildung in einem höher entlohnerten Beruf sind demgegenüber 48,4 Prozent außerhalb der erlernten Berufe weiterhin als Fachkräfte tätig. 7,4 Prozent üben nach einem beruflichen Wechsel Helfertätigkeiten aus. Insgesamt sind damit 15,0 Prozent aller Ausbildungsabsolventen in einem Beruf mit niedrigen Entgelten aktuell auf Helferspositionen beschäftigt, unter den Absolventen der höher entlohnerten Berufe sind es 9,0 Prozent.

Abbildung A5 (Seite 5) zeigt, welche Bruttoentgelte die beiden Beschäftigtengruppen in Abhängigkeit davon verdienen, ob sie innerhalb oder außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe tätig sind, und ob sie eine Helfer- oder mindestens eine Fachkrafttätigkeit ausüben. Für die Gruppe der Beschäftigten mit besonders niedrig entlohnerten Ausbildungsberufen zeigt sich, dass sie im Schnitt am wenigsten verdienen, wenn sie innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe mindestens als Fachkraft tätig sind (2.283 €). Gehen sie hingegen einer Helfertätigkeit innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe nach, liegt ihr Entgelt sogar geringfügig höher (2.305 €). Bei solchen Fällen kann es sich zum Beispiel um Ausbildungsabsolventen in Berufen der Körperpflege handeln, die aktuell einer Helfertätigkeit in der

A4

Berufliche Wechsel und Anforderungsniveau der Tätigkeit von Beschäftigten nach Entgelthöhe im erlernten Beruf

Dezember 2020, Anteile in Prozent



Hinweis: Berufshauptgruppen: 2-Steller der Klassifikation der Berufe 2010 (BA 2011). Rundungen können dazu führen, dass sich die berichteten Anteile nicht zu 100 Prozent aufsummieren.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) des IAB (Version IEB V16.00.00-202012), eigene Berechnungen. © IAB

2

Die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB

Datengrundlage für die Analysen zum Verbleib im erlernten Berufsfeld ist eine 10-Prozent-Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) (Version IEB V16.00.00-202012). Mit diesen vollständig als Zeitreihe aufbereiteten Prozessdaten wurden Erwerbsverläufe für Personen untersucht, die im Dezember 2020 beschäftigt waren und zwischen 1976 und 2019 (in Ostdeutschland zwischen 1994 und 2019) eine betriebliche Ausbildung absolviert haben. Die Informationen stammen aus den Daten, die der Bundesagentur für Arbeit zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, zu Arbeitslosen und Arbeitssuchenden, zum Leistungsbezug im Rahmen der Grundsicherung sowie zur Teilnahme an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung vorliegen. Für die Berufsanalysen konnten insgesamt gut 1,2 Millionen Personen mit einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis im Dezember 2020 analysiert werden, bei denen zuvor auch eine betriebliche Ausbildungsphase beobachtet werden konnte. Davon entfielen knapp 163.000 Personen auf Ausbildungsberufe mit niedrigen Entgelten auf Fachkraftniveau. Da für die Entgeltanalysen nur Beschäftigte in Vollzeittätigkeiten untersucht werden können, reduzieren sich die Fallzahlen hierfür auf knapp 937.000 Personen, darunter gut 86.000 in Ausbildungsberufen mit niedrigen Bruttoentgelten auf Fachkraftniveau.

In dieser Analyse werden Berufe und deren Entgelte nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) auf der Ebene der 3-Steller (144 Berufsgruppen) unterschieden. In der KldB 2010 sind die Berufe nach ihrer Ähnlichkeit anhand ihrer Tätigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten gruppiert und darunter in einer zweiten Dimension nach dem Anforderungsniveau entsprechend des Komplexitätsgrades der Tätigkeit (BA 2011). Da Berufsgruppen (3-Steller der KldB 2010) mitunter inhaltlich stark verwandt sind, definieren wir Berufswechsel in unseren Auswertungen als Wechsel zwischen den 37 Berufshauptgruppen auf der übergeordneten Ebene (2-Steller).

Altenpflege nachgehen. Beide Tätigkeiten zählen zur gleichen Berufshauptgruppe, in der Altenpflege sind die Entgelte jedoch auf Helferebene höher als für Fachkräfte in der Körperpflege (BA 2020).

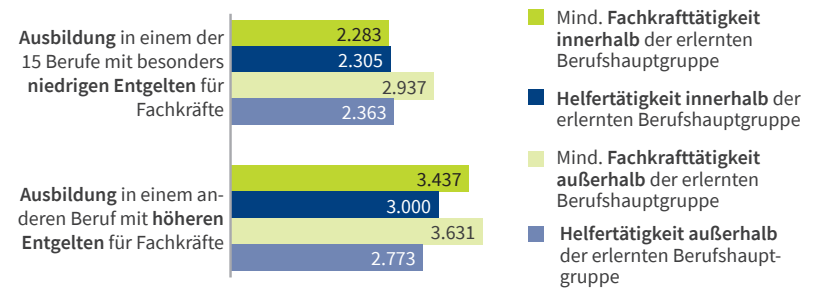
Ein Wechsel der Berufshauptgruppe bei gleichbleibendem Anforderungsniveau als Fachkraft zahlt sich hingegen mit einer positiven Lohndifferenz von durchschnittlich über 650 Euro aus (2.937 €). Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn eine Fachkraft aus der Arzt- und Praxishilfe eine Fachkrafttätigkeit in der Altenpflege oder als Büro- und Sekretariatskraft aufnimmt. Aber selbst mit einem beruflichen Wechsel hin zu einer Helfertätigkeit stellen sich die Beschäftigten im Durchschnitt etwas besser (2.363 €) als beim Verbleib in der erlernten Berufshauptgruppe als Fachkraft.

Ein anderes Muster der Lohndifferenzen zeigt sich für die Beschäftigten mit höher entlohnten Ausbildungsberufen: Gegenüber einer Beschäftigung als Fachkraft innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe (3.437 €) geht eine Helfertätigkeit im gleichen oder einem verwandten Beruf durchschnittlich mit deutlichen Lohnabschlägen einher (3.000 €). Wer hingegen mindestens als Fachkraft außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe beschäftigt ist, erzielt sichtbare Lohnaufschläge (3.631 €). Der Lohnunterschied bietet daher einen Anreiz für Berufswechsel, selbst wenn nicht alle erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten in der neuen Tätigkeit verwertet werden können (Fitzenberger/Spitz 2004). Hingegen stellen sich diese Beschäftigten finanziell besonders schlecht, wenn sie – sei es freiwillig oder unfreiwillig – außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe eine Helfertätigkeit ausüben (2.773 €).

Die Wahl des Ausbildungsberufs bestimmt die späteren Lohnaussichten maßgeblich (Wydra-Somaggio et al. 2010). Dies zeigt sich auch in Abbildung A5: Zwischen den beiden hier betrachteten Beschäftigtengruppen besteht selbst bei Wechseln in andere Fachkrafttätigkeiten noch eine enorme Lohndifferenz von fast 700 Euro (2.937 € gegenüber 3.631 €). Allerdings ist die Wahl des erlernten Berufs selbst abhängig von einer Reihe von Faktoren, die wiederum die realisierte Lohnhöhe beeinflussen – allen voran von der Schulbildung. Sie bestimmt in besonderem Maße, welche Ausbildungsberufe Jugendlichen offenstehen oder verschlossen bleiben. So sind in zahlreichen Ausbildungsberufen die Anteile von Schulabgängern mit Hauptschulabschluss

Erzielte monatliche Entgelte von Vollzeitbeschäftigten in Abhängigkeit von Berufswechseln und dem aktuellen Anforderungsniveau der Tätigkeit

2020, in Euro



Anmerkung: Berufswechsel entsprechen einem Wechsel auf der Ebene der Berufshauptgruppen (2-Stellerebene der Klassifikation der Berufe 2010 (BA 2011)). Es handelt sich um Bruttomedianentgelte, das heißt, die eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein Entgelt, das unter diesem Medianentgelt liegt, die andere Hälfte liegt darüber. Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) des IAB (Version IEB V16.00.00-202012), eigene Berechnungen. © IAB

besonders niedrig, die der Abiturienten hingegen besonders hoch. In diesen Berufen werden höhere Einstiegsgehälter erzielt (Wydra-Somaggio et al. 2010). Auch hängen realisierbare Löhne vielfach mit der Branchenzugehörigkeit und der Betriebsgröße zusammen (Ellguth/Kohaut 2021). Zudem werden frauendominierte Berufe häufig niedrig entlohnt (Achatz/Gartner/Glück 2005).

Mehr Geld in einem Helferjob? Das hängt vom erlernten Beruf ab

Entscheidungen für einen Berufswechsel oder die Aufnahme einer ausbildungsinadäquaten Beschäftigung hängen von vielen Faktoren ab, wie etwa der Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt, der Wirtschaftsstruktur vor Ort, der Arbeitszufriedenheit oder den Arbeitsbedingungen im ausgeübten Beruf. Damit ergeben sich etwa in Regionen mit einem boomenden Arbeitsmarkt und einer heterogenen Wirtschaftsstruktur bessere Gelegenheiten zur Aufnahme bestimmter Tätigkeiten sowie attraktivere Lohnangebote als in Regionen mit angespannter Arbeitsmarktlage und einseitiger Branchenstruktur. Zudem sind die individuellen Arbeitsmarktchancen stark vom erlernten Beruf und der Arbeitsmarkterfahrung der Beschäftigten abhängig (Reichelt/Vicari 2014; Brzinsky-Fay/Ebner/Seibert 2016; Seibert et al. 2017).

Wir untersuchen im Folgenden die realisierten Löhne in Abhängigkeit von beruflicher Mobilität und Niveau der ausgeübten Tätigkeit analog zu Abbildung A4 und Abbildung A5 für die einzelnen

Berufe mit besonders niedrigen Entgelten. Damit können wir prüfen, ob das beschriebene Muster für all diese Berufe gleichermaßen gilt. Die Auswahl reduziert sich auf zwölf der zuvor betrachteten 15 Ausbildungsberufe, weil nur für diese ausreichend große Fallzahlen von Vollzeitbeschäftigten für die Entgeltauswertungen vorliegen. Abbildung A6 zeigt auf der linken Seite, ob sich Beschäftigte, die Berufe mit besonders niedrigen Entgelten erlernt haben, noch innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe befinden und welchem Anforderungsniveau ihre aktuelle Tätigkeit entspricht. Auf der rechten Seite ist das erzielte Entgelt für die jeweilige Kombination dargestellt. Unserer Fragestellung folgend, ob es sich für ausgebildete Fachkräfte finanziell lohnt, ihren erlernten Beruf für eine Helfertätigkeit auf-

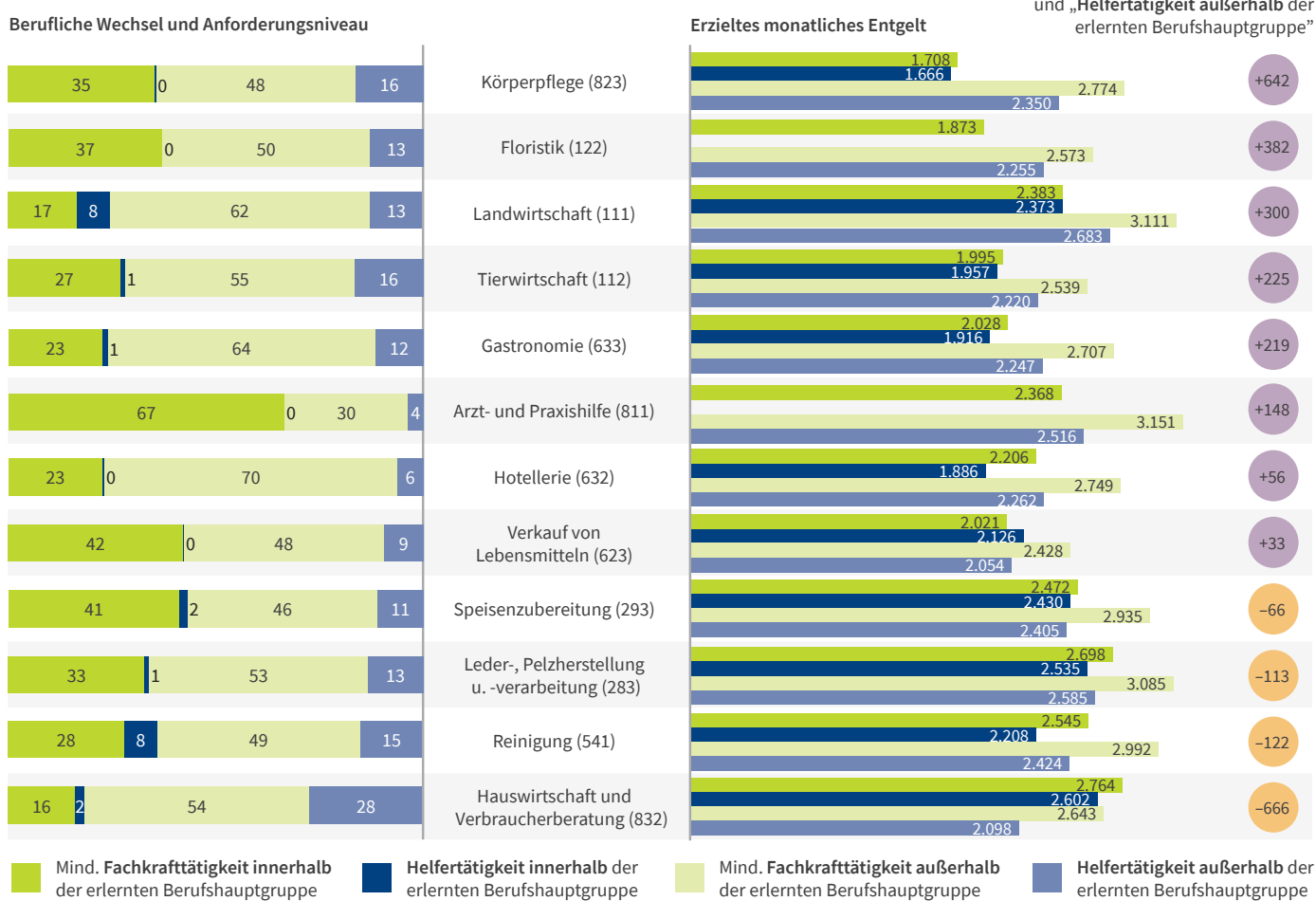
zugeben, konzentrieren wir uns insbesondere auf die Lohndifferenzen zwischen den Kombinationen „mindestens Fachkrafttätigkeit innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe“ (dunkelgrün) sowie „Helfertätigkeit außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe“ (hellblau). Darüber hinaus sind auch die Varianten „Mindestens Fachkrafttätigkeit außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe“ (hellgrün) und „Helfertätigkeit innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe“ (dunkelblau) dargestellt.

Am stärksten fallen die Lohnvorteile im Fall einer Helfertätigkeit außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe gegenüber dem Verbleib als Fachkraft mit über 600 Euro bei den Beschäftigten aus, die einen Beruf in der Körperpflege erlernt haben. In dieser Berufsgruppe erzielen Fachkräfte mit

A6

Berufliche Wechsel und Anforderungsniveau der Tätigkeit sowie erzielt Entgelt von Beschäftigten mit Ausbildungsberufen mit besonders niedrigen Entgelten für Fachkräfte

2020, Anteile in Prozent und Bruttomonatsentgelt in Euro



Hinweis: Rundungen können dazu führen, dass sich die berichteten Anteile nicht zu 100 Prozent aufsummieren. Innerhalb der Berufsgruppen Floristik (122) und Arzt- und Praxishilfe (811) existieren keine Helfertätigkeiten, weshalb hier keine Löhne ausgewiesen sind. Es handelt sich um Bruttomedianentgelte, das heißt, die eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein Entgelt, das unter diesem Medianentgelt liegt, die andere Hälfte liegt darüber.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) des IAB (Version IEB V16.00.00-202012), eigene Berechnungen. © IAB

weniger als 1.700 Euro die niedrigsten Bruttoentgelte (vgl. Abbildung A3). Hierunter fallen insbesondere die Berufe im Frisörhandwerk. Ebenfalls hohe Entgeltdifferenzen ergeben sich bei den Ausbildungsberufen in der Floristik und der Landwirtschaft mit knapp 400 und 300 Euro (vgl. Abbildung A6). Aus diesen drei Berufsgruppen haben 13 bis 16 Prozent eine Helfertätigkeit außerhalb ihrer erlernten Berufshauptgruppe aufgenommen. Trotz dieser Lohndifferenzen sind aber von den Beschäftigten, die Körperpflege- oder Floristikberufe erlernt haben, über ein Drittel weiterhin innerhalb der erlernten Berufshauptgruppe als Fachkraft tätig. Das spricht dafür, dass neben den finanziellen Vorteilen eines beruflichen Wechsels auch andere Motive von Bedeutung sind.

Relativ geringe Lohnunterschiede von unter 100 Euro zeigen sich bei den Beschäftigten, die Berufe in der Hotellerie, dem Verkauf von Lebensmitteln und der Speisenzubereitung erlernt haben. Hier dürfte die Entscheidung für einen beruflichen Wechsel auf eine Helfertätigkeit stärker von anderen Faktoren abhängen, etwa den Arbeitsbedingungen. Gerade in der Hotellerie ist der Berufswechsel auf eine Helfertätigkeit zudem mit 6 Prozent eher selten. Vielmehr dominiert hier der Berufswechsel in eine andere Fachkraftposition. Der Verbleib im erlernten Beruf auf der Fachkraftposition fällt hingegen in den Berufen des Lebensmittelverkaufs und der Speisenzubereitung mit über 40 Prozent deutlich höher aus.

Interessant ist der Fall der Beschäftigten, die Berufe in der Arzt- und Praxishilfe erlernt haben. Die Beschäftigten dieser Berufsgruppe verdienen nach einem Wechsel in ein anderes Berufsfeld und auf eine Helfertätigkeit fast 150 Euro mehr als im erlernten Beruf als Fachkraft. Zugleich trifft dies aber nur auf 4 Prozent der Beschäftigten in dieser Gruppe zu, während zwei Drittel von ihnen zum Untersuchungszeitpunkt als Fachkraft im erlernten Beruf tätig waren. Die Fachkräfte in der Arzt- und Praxishilfe sind zugleich die Beschäftigtengruppe mit den höchsten Bruttoentgelten unter den hier ausgewählten Berufen mit besonders niedrigen Entgelten (vgl. Abbildung A3). Wenn Beschäftigte, die einen Beruf in der Arzt- und Praxishilfe erlernt haben, nicht mehr im erlernten Berufsfeld tätig sind, findet man sie als Fachkraft zumeist in Büro-

und Verwaltungstätigkeiten mit deutlich höheren Löhnen. Sind sie hingegen in eine Helfertätigkeit gewechselt, arbeiten sie neben Bürotätigkeiten häufig in der Altenpflege, im Erziehungsbereich oder in der Reinigung. Für Beschäftigte, die Berufe in der Reinigung erlernt haben, fällt dagegen der Lohn auf einer Helfertätigkeit in einem anderen Beruf gut 120 Euro niedriger aus als auf einer Fachkrafttätigkeit im erlernten Beruf.

Es kommt also auf regionale, betriebliche und individuelle Rahmenbedingungen an, unter welchen Umständen sich ein solcher Wechsel lohnt oder aufgrund der Lage am regionalen Arbeitsmarkt als erzwungen angesehen werden muss (Reichelt/Vicari 2014; Nisic/Trübswetter 2012). Sehr hoch fallen die negativen Lohndifferenzen bei den Beschäftigten aus, die einen Hauswirtschaftsberuf erlernt haben und eine Helfertätigkeit in einem anderen Beruf ausüben. Hier erweist sich der Verbleib im Ausbildungsberuf auf Fachkraftniveau als besonders ertragreich, während der Berufswechsel auf eine Helferposition finanziell die schlechteste aller Optionen darstellt. Selbst ein Berufswechsel auf eine andere Fachkraftposition geht mit einem geringeren Entgelt einher als im Fall des Verbleibs. Zugleich sind aber in dieser Gruppe Wechsel in eine Helferposition mit 28 Prozent im Vergleich zu den anderen Berufen besonders häufig, während die Verbleibsquoten in der erlernten Berufshauptgruppe als Fachkraft mit 16 Prozent besonders niedrig sind. Hier scheinen andere als finanzielle Gründe ausschlaggebend zu sein.

Insgesamt gilt mit Ausnahme der Hauswirtschaftsberufe für alle in Abbildung A6 aufgezählten Berufe, dass ein beruflicher Wechsel auf eine Fachkraftposition außerhalb der erlernten Berufshauptgruppe mit zum Teil deutlichen Lohngewinnen einhergeht, während der Wechsel auf eine Helferposition zwar für einige, aber nicht für alle Berufe mehr Lohn verspricht als eine Fachkrafttätigkeit im erlernten Berufsfeld.

Fazit

Auch wenn die Verdienstmöglichkeiten in Helfertätigkeiten im Durchschnitt deutlich geringer ausfallen als in Tätigkeiten mit höheren Anforderungsniveaus, zeigen unsere Ergebnisse, dass



Dr. Holger Seibert

ist Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz des IAB, Regionaleinheit IAB Berlin-Brandenburg.
holger.seibert@iab.de



Barbara Schwengler

ist Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ im IAB.
barbara.schwengler@iab.de



Doris Wiethölder

ist Mitarbeiterin im Regionalen Forschungsnetz des IAB, Regionaleinheit IAB Berlin-Brandenburg.
doris.wiethoelter@iab.de

Helfertätigkeiten nicht immer mit niedrigen Lohnaussichten einhergehen. Gleichzeitig gibt es Ausbildungsberufe, in denen Fachkräfte ein vergleichsweise geringes Bruttoentgelt erzielen, das sogar unter dem Medianentgelt von Helfertätigkeiten insgesamt liegen kann (z. B. in der Körperpflege oder der Gastronomie).

Daher könnten Wechsel von einer Fachkrafttätigkeit im erlernten Beruf zu einer anderen Tätigkeit auf Helferniveau in bestimmten Fällen zu höheren Löhnen führen. Aber nur für 15 Prozent der Personen mit solchen Wechseln ist das mittlere Entgelt in der Helfertätigkeit höher als im Durchschnitt bei einem Verbleib im erlernten Beruf als Fachkraft. Unsere Analyse zeigt, dass dies vor allem für Beschäftigte relevant ist, die Berufe erlernt haben, in denen auf Fachkraftniveau besonders wenig verdient wird. Für die Mehrheit der Beschäftigten gehen Wechsel von der Fachkraft- auf die Helferebene mit Lohneinbußen einher. Zugleich sind Beschäftigte mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung in solchen Tätigkeiten formal überqualifiziert und zuvor erworbene Fertigkeiten und Kenntnisse können in der Regel nicht oder nur in geringerem Maße verwertet werden (Fitzenberger/Spitz 2004).

Der Umstand, dass in einigen Berufen auf Fachkraftniveau niedrige Löhne erzielt werden, macht diese Berufe weniger attraktiv. Das kann zu Berufswechseln und damit zu einem Mangel an Fachkräften in den betreffenden Branchen führen beziehungsweise bestehende Engpässe weiter verschärfen. Dies ist etwa im Gastgewerbe der Fall und wurde durch die Corona-Pandemie noch verstärkt (Lüdeke/Seibert/Wiethölder 2022).

Zudem bieten Helfertätigkeiten aufgrund der niedrigen qualifikatorischen Einstiegshürden Berufswechslern aber auch Arbeitslosen gute Wiedereinstiegchancen ins Erwerbsleben. So können Personen, die Helfertätigkeiten ausüben, nach einer gewissen Arbeitserfahrung oder Nachqualifizierung auf Fachkraftpositionen aufsteigen.

Literatur

- Achatz, Juliane; Gartner, Hermann; Glück, Timea (2005): Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 57, 466–493.
- Bogai, Dieter; Buch, Tanja; Seibert, Holger (2014): [Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten: Kaum eine Region bietet genügend einfache Jobs](#). IAB-Kurzbericht 11/2014.
- Brzinsky-Fay, Christian; Ebner, Christian; Seibert, Holger (2016): Veränderte Kontinuität. Berufseinstiegsverläufe von Ausbildungsabsolventen in Westdeutschland seit den 1980er Jahren. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 68, H. 2, S. 229–258
- Bundesagentur für Arbeit [BA] (2011): [Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 in die Arbeitsmarktstatistik](#). Nürnberg, April 2011.
- Bundesagentur für Arbeit [BA] (2020): Entgeltatlas 2020: <https://web.arbeitsagentur.de/entgeltatlas>, abgerufen am 19. Mai 2022.
- Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne (2021): Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung: Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2020. In: *WSI-Mitteilungen*, Vol. 74, No. 4, S. 306–314.
- Fitzenberger, Bernd; Spitz, Alexandra (2004): Die Anatomie des Berufswechsels: Eine empirische Bestandsaufnahme auf Basis der BIBB/IAB-Daten 1998/1999, Beitrag für das 33. Wirtschaftswissenschaftliche Seminar Ottobeuren, 2004, in: Franz, W., Ramser, H. J. und M. Stadler (Hrsg.): „Bildung“, Schriftenreihe des Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren, S. 29–55, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.
- Lüdeke, Britta; Seibert, Holger; Wiethölder, Doris (2022): [Beschäftigungsverläufe und Branchenwechsel im Gastgewerbe vor und in der Corona-Krise in Berlin](#). IAB-Regional 2/2022, Nürnberg.
- Nisic, Natascha; Trübswetter, Parvati (2012): [Lohnentwicklung 1994 bis 2008: Berufswechsler in Deutschland und Großbritannien](#). IAB-Kurzbericht 1/2012.
- Reichelt, Malte; Vicari, Basha (2014): [Ausbildungsadäquate Beschäftigung in Deutschland: Im Osten sind vor allem Ältere für ihre Tätigkeit formal überqualifiziert](#). IAB-Kurzbericht 25/2014.
- Seibert, Holger; Schwengler, Barbara; Wiethölder, Doris (2021): Basisarbeit: Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigtengruppen. In: André Große-Jäger et al. (Hrsg.): *Basisarbeit*. Mittendrin und außen vor, S. 88–109.
- Seibert, Holger; Wiethölder, Doris; Schwengler, Barbara (2021): [Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten: Starker Einbruch in der Corona-Krise](#). IAB-Kurzbericht 16/2021.
- Seibert, Holger; Wurdack, Anja; Bruckmeier, Kerstin; Graf, Tobias; Lietzmann, Torsten (2017): [Typische Verlaufsmuster beim Grundsicherungsbezug: Für einige Dauerzustand, für andere nur eine Episode](#). IAB-Kurzbericht 4/2017.
- Solga, Heike (2005): Ohne Abschluss in die Bildungsgesellschaft. Die Erwerbschancen gering qualifizierter Personen in ökonomischer und soziologischer Perspektive, Opladen.
- Wydra-Somaggio, Gabriele; Seibert, Holger; Buch, Tanja; Hell, Stefan; Kotte, Volker (2010): [Einstiegsgehälter von Ausbildungsabsolventen: Gute Abschlussnoten zahlen sich aus](#). IAB-Kurzbericht 20/2010.